

1001 Nacht

Eine Geschichte über eine Prinzessin, ein Königreich und einer Liebe

Von SasuSaku_in_Love

Kapitel 4: Ankunft der Gäste

3 Tage später am frühen Morgen:

Die Morgendämmerung hatte gerade erst begonnen, als die älteste Tochter der Sultansfamilie aufwachte. Sie streckte sich und gähnte. Sie begann zu blinzeln und öffnete schlagartig ihre Augen. Noch einmal gähnte sie und dann setzte sie sich verschlafen auf. Ihr Blick fiel zum Fenster, wo sie die Morgendämmerung bemerkte. Sie kletterte aus ihrem Bett und trat zum Fenster, öffnete es und lehnte sich dagegen. Sie legte ihren Kopf auf ihre abstützenden Hände und sah der Morgensonne zu, wie sie aufging und ganz Agrabah in ihre hellen Lichter einfiel. Sie war tief in Gedanken gesunken als sie die Sonne beobachtete. Ein kleines Lächeln schlich sich in ihr Gesicht. Ja, heute ist ihr Geburtstag und nicht irgendeiner, sondern ihr Sechster. Sie überlegte schon was sie wohl alles bekommen würde und wer aller kommen würde um mit ihr zu Feiern. Doch es gab dabei etwas, was sie sehr verärgerte. Niemand, und zwar wirklich absolut Niemand von den Kindern der Sultansfamilie durfte aus dem Palast. In jeder Ecke wurden Wache platziert, die den Weg nach draußen versperrten. Ein Seufzer entwich ihr. Wie konnte sie nur unbeschadet und ungesehen wieder aus dem Palast verschwinden und nach ihrer Freundin aus dem Armenviertel sehen? Weit weg getreten vernahm sie Geräusche wahr, Geräusche die sich nach Anklopfen anhörten, was sie zum Umdrehen motivierte. Doch die, welche sie sich gewünscht hatte zu sehen oder ein wenig gehofft hatte, dass man sie doch noch dazu geladen hatte, war es nicht. Es war die eine Bedienstete, welche die Prinzessin mit Mahlzeiten bediente und bei allerlei half, was ihre Aufgabe war.

Die Bedienstete kam zur Prinzessin, verneigte sich vor ihr und sprach: "Guten Morgen Prinzessin!... Alles Gute zum Geburtstag!... Los komm mit!... Ich hab dein Bad schon vorbereitet!". Damit schnappte sich die Bedienstete eine freie Hand der Prinzessin und zog sie auch schon in den großen Raum, wo eine Art Pool war, welcher allerdings mit Milch gefüllt war. Als die Prinzessin dort ankam bekam sie große Augen und machte sich daran ihre Klamotten auszuziehen. Etliche Jasminblumenblüten schwammen darin. Sakura beeilte sich in die warme Milch um die Ruhe noch zu genießen. In der Zeit machte die Bedienstete das Zimmer des Geburtstagskindes fertig und legte frische Sachen zum Anziehen bereit.

Als die Prinzessin fertig war mit dem Baden, stieg sie da raus und ließ sich von ihrer Bediensteten abtrocknen und einkleiden. Als sie fertig angezogen in den Spiegel blickte, erkannte sie sich selbst nicht mehr. Sie trug ein blutrotes bauchfreies Trägerleiberl, welches man aber schon als BH ansehen konnte. Dazu eine blutrote Hose, die unten etwas auseinander ging. Ein heller glitzernder Rock war auch umgebunden, der mit dem einen Ende mit dem anderen verbunden war und in der Mitte frei war. "Wer ist das im Spiegel?, das kann doch unmöglich ich sein!", kam es schockiert von der Prinzessin. "Ob du's glaubst, oder nicht, doch Spiegel lügen nicht!... Sie zeigen immer nur die Wahrheit!... Wenn du die Geschichte von Schneewittchen kennst, dann weißt du, dass das stimmt, was ich dir gerade gesagt habe!". Die Prinzessin nickte mit dem Kopf und gab somit der Bediensteten recht. Nachdem dies geklärt war, nahm Sakura wieder die Hand der Bediensteten und ging mit ihr in den Speisesaal. Mittlerweile war die Sonne schon komplett aufgegangen und versuchte die noch schlafenden Leute zu wecken.

So langsam kam wieder Leben ins Gebiet. Die restlichen Familienmitglieder der kleinen Prinzessin kamen auch langsam in den Speisesaal. "Guten Morgen Mutter!... Vater!... Und die Restlichen!", kam es vom Geburtstagskind. Die Eltern nickten dem Kind zu und sagten: "Einen wunderbaren guten Morgen, mein Kind!... Alles Gute zu deinem Geburtstag!". Sakura sprang von einem Bein auf den Anderen. Sie freute sich sehr darüber, dass ihn niemand vergessen hatte, sowie einmal, wo sie sich sehr laut beschwerte und die Eltern sich bei ihr entschuldigen mussten, da sie viel um die Ohren hatten. Doch sogleich sie angefangen hatte herum zu hüpfen, so schnell beruhigte sie sich wieder und fragte: "Vater, Mutter!... Wäre es möglich, dass meine neue Freundin Hinata und ihre, vor kurzem geborene, Schwester dazu zu meiner Geburtstagsparty kommen dürfen?". Die Eltern sahen sich gegenseitig an, schwiegen aber vorerst.

Die Türe krachte auf und eine ziemlich angetrunkene blondhaarige Frau trat herein. "Oma?", kam es geschockt von den Kindern. Auch der älteste Thronerbe hatte sich erschrocken. "Wie seht Ihr den aus, Tsunade?", kam es noch etwas benommen von Kizashi. "Kann es sein, dass du mal wieder zu tief in deine Flaschen gesehen hast?... Das darf doch nicht wahr sein, Mutter!", kam es dann auch schon etwas angesäuert von Mebuki. "Red keinen Stuss!... Ich vertrag immerhin sehr viel mehr Sake, als du es jemals könntest!", kam es daher schwafelnd, von Tsunade, ehe sie sich dem Geburtstagskind widmet: "Und du kleines Fräulein, alles Gute zu deinem sechsten Geburtstag!". Sakura lief in die Arme ihrer Oma und umarmte sie. Tsunade lachte und wollte schon ihrer Enkelin eine Flasche Sake geben, als Mebuki ein lauter Schrei entwich, geschwind zu ihrer Mutter eilte und ihr die Flasche aus ihrer Hand riss und dabei komplett außer sich mit ihr zu schimpfen begann: "Also wirklich Mutter!... Sake ist Alkohol und damit nichts für Kinder!, dass du es bisher immernoch nicht kapiert hast, ist bedauerlich und Beschämenswert!". Tsunade senkte ihren Kopf, doch dann erhob sie ihn wieder und begann lauthals zu lachen. Mebuki wackelte mit ihrem Kopf, hing sich dann bei ihrer Mutter ein und zog sie von Sakura weg. "Ich bring meine Mutter zurück in ihr Bett damit sie wieder normal werden kann übern Schlaf!", sagte sie nur und zerrte Tsunade hinter sich her. Sakura lächelte und winkte ihrer Oma hinterher und rief: "Gute Besserung, Oma!". Nachdem das Affentheater vorbei war Frühstückte die Familie mit Genuss.

"Ihr habt mir immer noch nicht gesagt, ob Hinata und ihre kleine Schwester kommen!", kam es von der Keinen mit den rosaroten Haaren. Kizashi blickte auf und begann zu sprechen: "Es tut mir leid, dich enttäuschen zu müssen, aber Leute, die weit unter unserer Würde sind, haben nicht das Recht hier bei uns, dem Adel, sich aufzuhalten!". Sakura fing an leicht zu weinen und schrie: "Ich hasse dich, Vater!". Mit diesen Worten schmiss sie ihr Besteck Kreuz und Quer über den Tisch und lief heulend aus dem Speisesaal in ihr Zimmer. "Diesmal bist aber du dran mein Schatz!", kam es von Kizashi an seine Frau gerichtet, welche nur zu seufzen begann und ihrer Tochter nachfolgte.

Im Zimmer:

Sakura ist in ihrem Zimmer angekommen und knallte ihre Zimmertür hinter sich zu. Das Herumgeknalle war so laut, dass sogar die Wachen, welche rund herum positioniert wurden, zusammenzuckten und ihre Köpfe einzogen. Sakura war in sekundenschnelle von Trauer auf 180. Wie konnten ihre Eltern ihr das nur antun! Sie schnappte sich ein paar Sachen, die sie in ihre Finger bekam und schmetterte sie zu Boden. Daraufhin ging sie zu ihre Bett, welches mit dutzenden von Polstern belagert war, sah darunter und sagte: "Perser,... ich hab einen Auftrag für dich!". Der fliegende Teppich wirbelte um sie herum und blieb dann vor ihr stehen. "Du musst ein wenig meine neue Freundin versorgen!", kam es von ihr und erhielt vom Teppich ein nicken. Sie begann ein wenig zu lächeln und meinte: "Soo und da es nun geklärt ist, bring ihr doch bitte was zu essen mit, damit sie nicht verhungert!". Perser umrundete sie einmal ganz kurz, ehe er dann beim vorbeifliegen sich ein paar Lebensmittel schnappte und aus dem Fenster flog, hindurch den Himmel, dorthin wo Hinata wohnte.

Zur selben Zeit in Kitarika:

Zwei kleine Mädchen hatten sich in der Wolle. Das eine Mädchen war die ältere Schwester der Kleineren. Sie hatte langes braunes Haar und giftgrüne Augen, allerdings war ihre Haut leicht bläulich. Ihre Kleidung bestand aus einem dunkelblauem Shirt und einem dazugehörigem, weiten Jeansrock. Sie hörte auf den Namen Ace. Die Jüngere hingegen hatte lichtblaue Haare und Augen. Sie trug als kleines Mädchen sowohl eine Ponyfrisur, als auch ihre Stirnfransen als ein Pony, welches an ihr rechtes Auge runter hing. Dieses Mädchen hörte auf den Namen Miranda. Sie hatten die Einladung erhalten, aus dem arabischen Königreich und stritten sich nun darum ob sie kommen oder nicht kommen sollten. Gerade wo beide furchtbar laut wurden, wurde mit einem lauten Krach die Tür zu dem Kinderzimmer aufgemacht und die Königin von Kitarika und eine Bedienstete schritten in das Zimmer. Die Kinder hörten sofort auf zu streiten und keppelten ihrer Großmutter entgegen, weshalb sie sich stritten. Ihre Majestät, Königin Elsa, Herrscherin über das Schnee/ Eisreich, hatte einen bösen Blick drauf. "Verrät ihr zwei mir, warum ihr euch so heftig streitet?", kam es gereizt von der Königin. Ace verschränkte ihre Arme und sah beleidigt zu ihrer Schwester, welche beschämt mit rot anlaufenden Wangen auf den Boden sah und leise zu sprechen begann: "Wir hatten Meinungsverschiedenheiten!... Es ging darum, ob wir zur Geburtstagsparty gehen sollten, oder nicht!". Elsa's Augen verengten sich und wurde zu schmalen Schlitzern. Sie wusste wovon die Kleinen sprachen.

Elsa, Königin von Kitarika, hatte rückenlanges, giftgrünes Haar. Auf ihrem Haupt trug sie eine Eiskristallkrone die von der einen Seite der Stirn zur anderen Seite reichte. Sie

trug ein tiefblaues weites Kleid, welches den weißen Unterrock in der Mitte zeigte. Weiße streifen hingen ihr trotzdem über den langen blauen unterem Teil des Kleides. Sowohl vorne als auch hinten jeweils 2. Ihr Oberteil war genauso blau und hatte eine weiße Umrundung mit Rüschen. Ihre Ärmel waren extra zum überziehen, was sie auch hatte. Auch diese waren blau und hatten einen weißen Umriss. In ihrer linken Hand hatte sie einen langen Stab, ein Zepter. Der Haupt des Zepters sah aus, wie eine Schneeflocke.

Die Königin räusperte sich kurz, als sie bemerkte, dass sie etwas weggetreten war und die anderen Anwesenden etwas anderes interessanter fanden als sie selbst. "Ihr werdet nicht gehen!... Und fragt mich nun nicht wieso, denn ihr werdet es sowieso nicht verstehen!... Sobald ihr Alt genug seid, werdet ihr es verstehen, früher nicht!", meinte sie. Elsa nahm die Einladung an sich, ließ es durch ihre Macht über das Eis einfrieren und lies es daraufhin zu Boden fallen, wo es dann durch den Sturz in viele Teile zersprang. "Aber...", wollte Miranda schon sich beschweren, doch ihre Großmutter ließ es nicht zu: "Kein Aber!... Ich verbiete euch dort zu erscheinen und damit basta!... Und wenn ihr mir nicht gehorcht, dann werdet ihr zwei mich noch kennenlernen!". Nach diesen Worten verschwand die Königin und hinterließ zwei eingeschüchterte junge Mädchen. Allerdings drehte sich Ace wieder zu ihrer Schwester und murmelte: "Wenn du unbedingt willst, dann geh zu dem blöden Fest, aber lass mich mit dem Scheiß in ruhe, ist das klar!", und ging selbst, stolz auf sich, aus dem Zimmer. Miranda wurde immer kleiner und fühlte sich einfach nur verarscht und unverstanden. Die Bedienstete, welche auch zurück blieb, sah zu der Kleinen und lächelte leicht. "Warum so betrübt, Ihr könnt doch zu der Party hin, nur müsst Ihr gut aufpassen, dass Eure Großmutter das nicht entdeckt!", kam es von dieser. Miranda sah hoch und blickte in das ernste Gesicht der Bediensteten. Sie kam zu dem Entschluss, dass diese recht hatte. "Du hast recht!... Vielen dank für die Aufmunterung!", meinte Miranda noch, ehe sie sich Handschuhe schnappte und voller Freude das Zimmerfenster öffnete. "Bitte halte meine Oma was vom Zimmer weg, ja!", meinte sie, löste sich auf und formte sich zu einem Eissturm der das Weite suchte. Was niemand bemerkte war, dass die ältere Schwester von Miranda das ganze vom Flurfenster aus beobachtete und mit einem fetten grinsen auf den Lippen noch flüsterte: "Ich wusste doch, dass du dich Oma's Willen widersetzt!"

zur selben Zeit in Amazonas

Sie hatten sich bereits auf den Weg gemacht und waren auch schon ziemlich weit gekommen. Die Reisenden bestanden aus 2 heimischen Vögeln und 2 Löwen. Die Vögel waren Blauaras, wobei sie ursprünglich Menschen waren und im Amazonas als Ureinwohner hausten, während die Löwen ursprünglich auch Menschen waren und aus Afrika kamen. Allerdings waren von den Beiden eine große Löwin und der andere ein Löwenjunges das ein Mädchen war. Das große Blauaraweibchen war die Königin des Amazonas, die große Löwin die (Paten) Tante des jungen Löwen und damit die Schwester des Königs von Afrika, der ebenso ein Löwe war. Trotz allem waren das Blauarajunges und das Löwenjunges Halbgeschwister und kamen miteinander sehr gut zurecht.

in Agrabah

Das Frühstück war zu Ende und der Vater der Kinder kündigte einen Ausritt auf den Kamelen an zum Ehren des Geburtstags der ältesten Prinzessin. Sakura seufzte.

Kamelreiten mochte sie nicht wirklich, doch das würde sie ihren Eltern niemals sagen. Wenn sie erstmal einen Kamelausritt durch dem Hauptplatz, am Markt machten, dann nur um vom Kamel herunter zu lächeln und zu winken, um die Dorfbewohner zu begrüßen. Dennoch gab es in ihren Augen trotzdem was schönes, was den Ausritt trotzdem zu was schönes gemacht werden konnte. Die Bewunderung der Kirschblütenbäume, die sich mittlerweile von einem einzigen Baum zu mehrere vermehrt hatte nach all dieser Zeit, seit Sakura auf der Welt war. Doch nicht nur das erfreute sie, sondern der wahre Grund war, dass sie dadurch außerhalb des Palastes war.

Stunden später

Der Ausritt war vorbei, die Leute hatten sich vor der Sultansfamilie verneigt und wünschte der Prinzessin alles Gute. Im Palast und im Palastgarten war bereits alles vorbereitet. Nichts stand der Geburtstagsparty mehr im Weg. Naja, sagen wir fast, denn die Gäste hatten was Verspätung. Doch dann geschah alles voll schnell. Die Leute vom Markt sahen hoch zum Himmel, als sie die immer näher kommende Kälte spürten und bemerkten eine immer näher kommende graue Wolkendecke, die sich in Blitzgeschwindigkeit Agrabah näherte. Schneeflocken fielen zu Boden und bildeten ganz langsam Schnee. "Die Welt steht auf dem Kopf!", entkam es einem der Verkäufer. "Frau Holle schickt uns Schnee, um darin spielen zu können!", sagte ein Kind aus ärmlichem Hause. "Die Eiszeit hat begonnen!", entkam es einer Verkäuferin. "Seht doch!", schrie ein Kind und zeigte dabei auf die dicke Wolkenschicht. 2 Vögel und 2 Löwen rannten durch den Schneesturm hindurch und verwandelten sich geschwind in ihre ursprünglichen Formen zurück. "Luzifers Dämonen!", flüsterte ein Wanderer. In der Zwischenzeit hatte dies auch einer der, vor dem Eingang positionierten, Wachen bemerkt und rannte schreiend in den Palast: "Majestät!... Sie sind da!". Nachdem dies raus war, klappte er zusammen und blieb vor Erschöpfung am Boden liegen. Sakura, die dies mitansah, konnte sich nicht mehr halten und lachte vollem Herzen über das geschehen des Mannes. Doch ein Blick zur Mutter reichte um sich wieder zu beruhigen. Die gesamte Familie ging zur Tür, doch es war jemand schneller dort. Tsunade stand an der Tür und machte sie gelassen auf, da an dieser mal wieder geklopft wurde.

Draußen vor der Tür standen eine 3 köpfige Familie. Ein Mann vom Adel und seine beiden Kinder. Eine Tochter und einen Sohn. Die Tochter hatte tiefrotes, schulterlanges Haar sowie Augen. Ihre Kleidung bestand aus vielen hellglitzernden Ketten, zartrosa Schleiern, weißem Leibchen und einer weiten, langen, weißen Hose. Auch dort überall hatte sie Schleier als Verzierung und Glitzerketten als Zierde. Der jüngere Bruder des Mädchens hatte schwarzes Haar sowie auch Augen. Auch seine Kleidung sah elegant aus. Ihre Namen waren Gnora und Madara. Sie hatten ein Problem. Deren Mutter war eine schwarze Magierin und hatte bei ihrem letzten Zauber einen hohen Preis bezahlt. Sie hatte sich selbst verzaubert und nun wusste keiner ihrer Familie wo sie war.

Die Tür ging auf und die Blondine wagte einen Blick raus. "Majestät?!", entkam es überrascht vom Vater der beiden Kinern. Tsunades Blick wurde überrascht und stieß erschrocken einen kleinen Schrei aus und schrie sogleich: "Es schneit ja!", und knallte sofort die Türe wieder zu, direkt vor den Nasen der neuangekommenen. "Also wirklich Mutter!, musste das den sein? und was machst du überhaupt außerhalb deines Bettes,

Die dicke Wolkendecke löste sich langsam auf und formte sich zu dem jungen Mädchen aus dem Eisreich. Die Sultansfamilie dankten Gott dafür dass die frühere Regentin noch schlief und davon nichts mitbekam. Sie jedoch war nicht die einzige aus einem anderen Land. Auch die exotischen Ureinwohner und die Einwohner der Savanne kamen auch ziemlich gleich darauf am Ziel an. Sie standen nun alle beim Eingang. Alle Gäste waren versammelt. Tsunade war in ihrem Bett um ihren Rausch auszuschlafen. Die Party konnte beginnen. Dennoch gab es da etwas was die kleine Prinzessin plagte. Würde die Party ein gutes Ende haben oder würde ihre Oma aus ihrem Schlaf erwachen, mitbekommen dass jemand aus dem Eisreich hier war und dies alles theaterisch zunichte machen? oder Schlimmer... würden böse Mächte sich dabei einmischen

[illegible]

und wieder ein Kapi fertig! oh man... das war gar nicht so einfach sich das alles einfallen zu lassen, dennoch hoffe ich dass ihr mir nicht böse seid, aber leider passte dazu wieder kein Lied rein, mal sehen ob das nächste Kapi mehr Glück hat.